

h. K.
393,
16.

X 2346514

3
a / a

25

ii
2206

Auff einen

ACTUM ORATORIUM.

von den

Sloden,

Welchen den 22. Sept. 1736.

Die Schul = Jugend zu Lennep/
im Herzogthum Berg,
halten sol:

Ladet unserer Schulen

Herren EPHOROS, PATRONOS
und INSPECTORES,

als seine hochzuehrende Herren und Gönner;

wie nicht weniger

alle guten Freunde,

früh / um acht Uhr / in unserer Kirchen/
ergebenst ein,

Daniel Christian Francke / Frisaco - Meso - March.

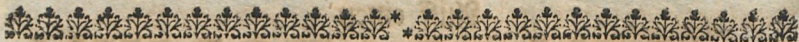
Schola Lennep. Rector.



Wenn ich mit Menschen = und mit Engel = Zungen redete / und hätte
der Liebe nicht / so wäre ich ein thönend Erz / und eine kling
gende Schelle. 1 Cor. 13 / 1.

Mülheim am Rhein, gedruckt bey P. A. und J. W. Propper.

X



Hoch = Geneigter Leser!



Nachdem ich in drey gedruckten Schrifften einige curieuse In-
scriptiones hiesiger Kirchen demselben mitgetheilet habe: so
wil nun auch die vierte Schrift hinzuthun / und darin das
übrige / sonderlich aber die alte / schöne und grosse
Glocken / welche in unserm Thurn hangen / mit ihren Aufschriften
nachholen; in Hoffnung, es werde dieses dem Hoch = Geneigten Leser nicht
unangenehm zu erfahren seyn.

Indessen bitte mir die Erlaubnis auß / daß ich einen kleinen Discurs
von den Glocken ins gemein darff vorher gehen lassen / weil dadurch alles um
so viel deutlicher werden mögte.

Glocken / davon hier die Rede ist / sind auß Erz / bisweilen gar
auß Silber und Gold gegossene Becher oder Kelch = förmige Gefässe
und Instrumente / durch welche / vermittels des Kleppels / ein
Schall erwecket / und zu dieser oder jener Verrichtung ein Zeichen
gegeben wird.

Wo der teutsche Name Glocke herkommt / ist eigentlich nicht
bekant; denn daß mans von dem Worte glucken (glocire) wil herleiten / daß
nemlich eine Glocke die Kirchspiels Kinder zur Kirche und Anhörung Gottes
Worts locke / wie die Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel; ist zwar eine
gute Meditation / aber kein Beweis.

Daß hingegen das Lateinische Wort Campana, von Campanien
(welches eine Landschaft in Italien ist / wo die erste vielleicht grosse Glocke ge-
gossen worden) entspringe: ist eine Sache / daran man zu zweiffeln eben kei-
ne Ursach hat; gleichwie nola, eine Schelle oder Belle / den Nahmen von der
Stadt Nola in Campanien / da sie zu erst erfunden / oder doch häufig gemacht
worden / erhalten hat.

Es wird ins gemein geglaubet / die Glocken wären im fünfften Jahr
Hundert nach Christi Geburth im besagten Campanien von Paullino, Bis-
choff zu Nola, erdacht / und im sechsten vom Pappi Sabino in die Kirchen ein-
geführt worden; aber ob gleich das letztere wahr ist / so wird doch ein Ver-
ständiger sich das erste schwerlich bereden lassen.

Denn nicht zu gedencken / daß schon zur Zeit Moßis eine Art Glocklein
im Gebrauch gewesen; indem ja Aaron in seinem Rock güldene Schellen, das
ist / Cymbeln oder kleine Glocken getragen / damit seine Ankunfft könte von
fern gehöret werden, wie Exodi 28 / v. 33. - 35. zu lesen.

So

Glock
storbe
würde
man
gesch
herau
findu

den /
misch
es ist
meist
Wsun
wil a
nicht
seyn k

Ohre
die Z
der S
auch
genug
Doch
die fü
haffti

Reich
habe
Sch

diesell
fünf
von E
dersel
gesch

Joh
10. C

So finden wir / daß auch die alten Heyden / lange vor Christi Geburt / Glocken gehabt und gebraucht haben. Wenn bey den Heyden jemand gestorben war / so pflegten sie mit Glöcklein zu läuten / weil sie meineten / es würden durch den Klantz die Gespenster vertrieben; in Griechenland läutete man zu Abends / wanns Zeit zu essen war / mit einem Glöcklein; dergleichen geschähe auch zu Rom / wann das Volk in die Bäder hinein / und wieder herauß gehen solte. Daher zu schließen / daß die Glocken eine sehr alte Erfindung seyn.

Anlangend nun die Materie / worauß die Glocken gegossen werden / so wird dieselbe **Erz** genannt / und ist nichts anders als eine Vermischung der Metallen / unter welchen Kupfer und Zinn die Oberhand haben; es ist zwar die Natur vermögend ein solches Erz herfür zu bringen / aber am meisten geschieht es doch durch die Kunst / da dann ohngefehr unter hundert Pfund Kupfer / fünffundzwanzig Pfund Zinn gemischt werden. Man wil auch einiger Orten Glocken von purem Silber haben / welchem ich nicht widerspreche; es ist aber leicht zu erachten / daß sie eben nicht gar zu groß seyn können / wegen ihrer Kostbarkeit.

Eine Glocke hat sonst unterschiedene Theile, diese sind: Die Ohren / die Stirn / der Schleyer oder die Cron / der Saum oder der Rand / die Zierathen / die Schlinge inwendig unter den Ohren / der Rieme / und denn der Schwengel oder Kleppel. Je grösser nun die Glocke ist / je grösser fällt auch ein jedes von diesen bemelten Dingen / davon in allen Kirchen-Thürnen genug Exempel vorhanden sind. Drum wir uns dabey nicht auffhalten wollen. Doch wird dem Hoch-Geneigten Leser nicht entgegen seyn / wann ich ihm die fünff gröste Glocken / welche mir in Europa bekant sind / nachhafftig mache.

Die erste ist die Glocke in der Thum-Kirche der Käyserlichen Freyen Reichs-Stadt Eölln / welche / wie gesagt wird / 224. Centner wieget; ich habe sie selbst etliche mahl in Augenschein genommen / und ihre Grösse und Schönheit bewundert. Die übrigen sind

Zweytens die Erfurrtsche Glocke / ebenfals daselbst auff dem Thum / dieselbe wiegt 275. Centner; ist im Diameter / oder quer durchgerechnet / fünff Ehlen weit / durch Johann von Campen gegossen / und von Johann von Lappen getaufft und Susanna genennet worden. Doch wird das tauffen derselben auch dem Bischoff zu Raumburg Theodorico II. Anno 1247. zugeschrieben. Vid. Hübn. Hist. part. 8. p. m. 761.

Die dritte ist die Wienerische / welche den 21. Julii 1711. durch Johann Aichamer gegossen worden / sie ist über 300. Centner schwer / 10. Schuhe weit und hoch; im Umkreiß hat sie 31. und einen halben Schuh.

Der Schwengel wieget acht Centner und ist lang neun und einen halben Schuh / und ist vom Herrn Bischoff von Rommel eingeweiht worden.

Die vierte ist in der Rüssischen Haupt-Stadt Moskau / und wieget 356. Centner. Aber

Die fünffte / so meines Wissens die größte in der Welt ist / trifft man an zu Tonlouse in Languedock / die heist Cardeillac und wieget am Gewicht 500. Centner.

Es fällt mir hierbey noch eine Art Glocken ein / welche Ramirus II. König in Arragonien (dies ist ein Theil von Spanien) Anno 1135. präsentiret hat; dieser Herz sagte, er wolte eine Glocke gießen lassen / die man in ganz Spanien hören solte; es traff auch ein: aber die Glocke war nicht von Erz / sondern von Menschen-Köpfen / die er etlichen rebellischen Herren hatte abgeschlagen und in Form einer Glocke neben- und übereinander setzen lassen. Einige melden / der König habe sie seinem fürnehmsten Minister gewiesen und gefragt: was ihr fehle? Da nun dieser geantwortet: der Kleppel; so habe der König gesagt: das sol dein Kopff seyn; habe ihme denselben so gleich abhauen lassen / und den andern Köpfen beygefüget. **GOTT** behüte ein jedes Christen-Land / daß dergleichen Glocken in demselben nicht mehr mögen gegossen werden!

Wir befehen aber auch den Nutzen und Gebrauch der rechten Glocken / welcher dieser ist: daß sie mit ihrem Klange etwas anzeigen müssen. Da gibt es Uhr-Glocken / auff welche der Hammer von der Uhr schlägt / und die Stunden anzeigt: da gibt es Kirchen-Glocken / die zum Gottesdienst ruffen: da sind Fest-Glocken / Todten-Glocken / Sturm-Glocken / Brand-Glocken / Gerichts-Glocken / 2c. ec. und ist eine gute Glocke in einer Stadt gewiß ein sehr nütliches und nöthiges Ding.

Ich habe mich daher vielmahl gewundert über die Türcken / daß sie keine Glocken leyden / sondern wenn sie Christliche Städte erobern / auß den Glocken Canonen gießen; und muß es gewiß denen Movezzins, (ist eine Art Kirchen-Diener / wie bey uns die Rüstlers sind) welche von den Thürnen herab das Volck auff der Gasse zum Gebeth ruffen / manchmal sauer gnug werden / wenn sie ihr: Allah eber, Allah eber, eschedo en la, illah illa alla, wa eschedo enna Mahammed rasoul Allah: Heie alassala, hejeala - ifelah; Allah eber, alla eber, la illah illa Allah, daher schreyen. Das ist: **GOTT** ist groß, **GOTT** ist groß! ich bekenne / daß keine andere Gottheit ist als **GOTT** / und ich bekenne / daß Mahumeth ist der Prophet **GOTTES**; Kommet zum Gebeth / Kommet zur Seeligkeit: **GOTT** ist groß / **GOTT** ist groß; es ist keine andere Gottheit als **GOTT**. Es sind aber den Türcken darum die Glocken

zuwider / weil ihnen alle Music bey dem Gottesdienst von Mahumeth unter-
saget ist; das gemeine Volck aber stehet in dem Wahn / das durch ihr Geräse
die Geister / so die Aussicht über die Kirchen hätten / vertrieben würden.

Wiewohl ich mich auch erinnere / das es unter den Christen Menschen
gegeben / welche den Glocken = Klanck nicht haben vertragen können; wie
ditzmals König Wenceslaus III. der Sec. XIII. in Böhmen regieret hat/
ein Exempel ist; wenn dieser Herz in seiner Residenz war / so ward keine
Glocke geläutet; und wenn er anderswo hinreiste / wurden reitende Boten
vorangeschickt / die alles läuten verbieten musten. Dahingegen hat der Groß-
Fürst Theodorus Ivanowiz, in Moskau / die Glocken desto lieber gehabt/
ist selbst auff die Thurne gestiegen / und hat sich durch den Klanck manche lange
Stunde verkürget.

Sonsten ist auch dieses bey den Glocken zu bemercken / das sie ins-
gemein mit schönen Aufschriften gezieret sind / welche in grosser Men-
ge könten angeführet werden / wenn der Vogen solche fassete; weil aber diß
nicht möglich / so wil ich nur eine einzige fremde beybringen / welche weiland
Bischoff Nicolaus zu Regensburg auff einer grossen Glocke sehen lassen/
nemlich also: Sanctos laudo, tonitrua fugo, funera claudio,
Ich lobe die Heiligen / ich vertreibe die Donner = Wetter / und singe
die Todten zu Grabe. War gewiß mit wenigem gar viel gesagt.

Nun wende ich mich zur Beschreibung unserer Glocken / die wir
hier zu Lennep haben. Es sind derselben (ohne die Uhr = Glocke) drey / von
ziemlicher Größe / und sonderbahrer Schönheit; das wer sie selbst in Augen-
schein zu nehmen Lust hätte / ihme die Mühe nicht reuen dürffte. Sie wer-
den gemeinlich genannt: der Sturm / die Mittags = und Weber =
Glocke / und sind alle drey nach dem grossen Brand / den Lennep nebst
Kirche und Thurn / den 26. Septemb. 1563. erlitten / gegossen worden.

Die Weber = Glocke ist die kleinste / hängt zwischen den andern in
der Mitte / und führet folgendes zur Aufschrift:

Der kleine Sanct Jacob heischen ich/
Morgens 30 sek Uren den Weiffern roiffen ich,
Des Avends 30 seven Uren so rest dick/
Unde Got sei dir genedig!

Die Mittags = Glocke / weil sie um 12. Uhr geläutet wird / also ge-
nannt / ist viel grösser und schöner / und lieset man darauff / am obern Rand/
folgendes:

Maria Christi Moder sin ick genant/
Der Engel Gabriel vom Heimel 30 meir gesant/
A 3

30 Zuchgnis / daß Elisabeth sold dragen/
Sanctum Johannem in Ehren all dein Tagen.

Am untern Rand aber stehet:

An. 64. d. 2. Daß Julii hat mich Derich von Cöllen gegossen/
Heinrich sein Schwager ein 30 geholffen hat unverdrossen/
Das ich roiffen und wecken sol; groß klein in einem
Gesall / 30 Gottes Dienst und seinem Sermon; das
ewige Leben sey unser Loen / Gott ist der höchste Trohn.

Dabey ist das Wapen der Stadt Lennep abgebildet; imgleichen ein
Stück Sächsischer Münze / so man einen Schreckenberger nennt / mit
dem Nahmen Fridrich, Johannes, Georg dran gegossen; auch rund herum
auff der Glocke alle Apostel und andere Bilder mit vielen saubern Zierathen
in Erz zu sehen.

Die Sturm- oder Feuer- Glocke ist die größte; sie hängt im Thurn
gegen Mitternacht / (da hingegen die Mittags- Glocke auch gegen Mittag;
und die kleine mitten inne hängt) ihre Aufschrift des obersten Randes
lautet also:

St9. Jacobus heischen ich/
Zum Deinst Gotz roesen ich/
Du Sünder bekehre dich/
So geiffe dir Got sein erwieg Rich/
Derich von Coellen gues mich Anno 1564.

Auff dem untern Rand heisset / wie folget:

Anno Domini tausend vief hondert seftich drey
den 26. ten Septembris geschach 30 Lennep aubier / ez
welcher Gott ist bekant / daß man 26. Menschen todt
verbrandt fand; die Klocken waren verschmolzen
Also seir; O Gott erbarm es / o leve Heer.

Franciscus Leoverdienstig, Schoolmeister hat dit
gedicht; 30 Gottes Deinst ist hei verplicht Anno 1564.

Es ist auch diese Glocke mit den Bildern der Apostel und anderer Heiligen/
imgleichen mit vielem Laub- Werck auß der massen schön gezieret.

Und so viel von hiesigen Glocken und deren Aufschriften. Bey-
läuffig ist noch zu mercken / daß diesen Sommer 1736. in unserer Nach-
barschaft Lüttringhausen fünf Glocken von einem berühmten Meister auß
Cölln / Nahmens Johann Heinrich Dinckelmeyer / glücklich sind ge-
gossen worden / deren vier in dasigen neu- erbauten Thurn / und eine in hie-
siges Franciscaner Kloster: gekommen ist.

Weil

Weil ich auch mit der Publication einiger Anmerckungs = würdiger Inscriptionen den Schluß machen wil / so muß noch dreyer derselben Erwähnung thun / die außserhalb der Kirche sich befinden; eine stehet am Eckpfeiler des grossen Chors gegen Mittag / und lauret in ihrer gar alten Schrift also: Anno Domini M. CCCC. XXI. XV. Julij completus est Chorus iste. Zu Teutsch: Im Jahr unsers HErrn 1525, den 15. Julij, ist dieser Chor = Bau zu Ende gebracht worden.

Hernach stehet am Thurn gegen Mittag: Anno Domini Christi, M. DC. LI. Templum Christe tuum conserva tempore in omni.
Zu Teutsch: Der Tempel ist ja dein / HErr Christe allezeit /
Drum sey zu seinem Schutz auch immerdar bereit.

Und endlich an eben diesem Thurn (welcher 1634. im Sommer / eine kostbare / aber nöthige Reparation / dabey von unten bis an das Dach ein Gerüste gebauet war / erhalten hat) stehet gegen Abend folgendes:

Numinis illustrat laudem renovatio turris!

Pyramis hæc duret, dum ruat ipse Polus. Teutsch:

Zu Gottes Ehr der Thurn jetzt aufgebeßert steht.
GOTT helffe! daß er nie / als mit der Welt vergeht.

Nunmehr stehet der Hoch = Geneigte Leser die Nahmen derjenigen Scholaren / welche ihre Orationes in gegenwärtigem Actu halten werden / wobey die Materie / wovon ein jeder reden sol / mit angefüget ist.

Vor = Redner / Matthias Strohn, *Lennepens.* betet / und ersuchet um geneigte Attention.

Matthias Hölterhoff, *Lennepens.* beschreibet eine Glocke nach ihrer Natur und Gestalt.

Petrus Johannes Hartman, *Neukirch.* erzählet der Glocken Ursprung.

Matthias Melchior Ramdohr, *Lennep.* meldet derselben Gebrauch,

Johannes Daniel Francke, *Lennep.* handelt von den *Lenneper* Glocken.

Joh. Casp. Engelb. Dahm, *Soling.* von der *Cöllnischen* und *Erfurther* /

Petrus Spiecker, *Lennep.* von der *Wiener* und *Moscovitischen*,

Johannes Petrus Nesselroth, *Lennep.* von der *Soulusischen* / welche 500. Centner schwer ist.

Daniel Wilhelm Bolenius, *Lütringh.* von den *Lütringhausischen* neuen Glocken.

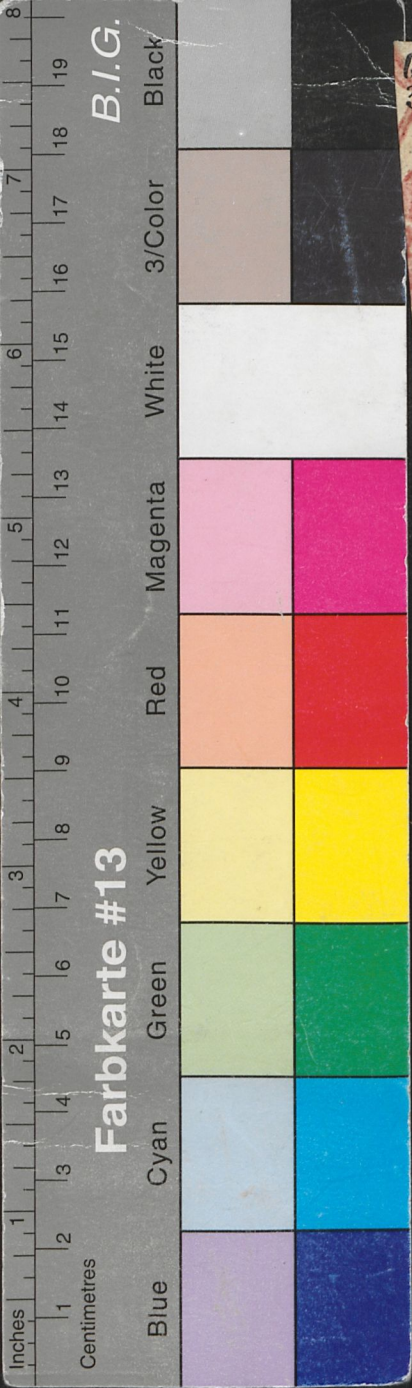
Johannes Jacob Busch, *Remscheidanus*, von den *Remscheider* Glocken.

Da-

- Daniel Hammacher, *Lennepe*. stellet eine Glocke von Köpfen dar.
 Johannes Daniel Schäffer, *Lennepe*. redet von goldenen / silbernen, etc.
 Glocken.
 Johannes Schönenberg, *Lennepe*. untersucht die Theile der Glocken.
 Heinrich Wennemar Jäger, *Remlingrad*. beschreibt das giesen der Glocken.
 Heinrich Busch, *Lennepe*. gibt einige sonderbahre Auffchriften der Glocken.
 Heinrich Andreas Halfman, *Lennepe*. machet nachhafft die Freunde der
 Glocken.
 Johann Christoph Terlahn, *Elberfeld*. sagt hingegen von ihren Feinden.
 Petrus Buccholz, *Lennepe*. handelt vom tauffen der Glocken.
 Johannes Daniel Ringel, *Lennepe*. spricht von Glocken - Spielen.
 Johannes Wilhelm Huffman, *Lennepe*. fragt: Ob Glocken von sich selber
 klingen?
 Johannes Petrus Moll, *Lennepe*. Ob sie Gespenster vertreiben?
 Petrus Moll, *Lennepe*. Ob sie das Gewitter zertheilen?
 Johannes Langenbeck, *Lennepe*. Ob man sie mit gutem Gewissen vers-
 chmelzen könne?
 Eberhardt Hagen, *Lüttringhaus*. hat das Sprichwort für: Du hast hören
 läuten / und weist nicht / wo die Glocken hangen.
 Johannes Wilhelm Paas, *Lennepe*. hat den Satz: Ein Gesetz ohne Nach-
 druck ist wie eine Glocke ohne Aeppel.
 Johannes Matthias Röntgen, *Lennepe*. spricht: Er hängt alles an die grosse
 Glocke.
 Petrus Christoph Tuckermann, *Lennepe*. beschliesset mit der Beth-Glocke.
 Nachredner / Petrus Caspar Möllmann, *Lennepe*. danket dem Höchsten/
 wie auch dem Auditorio, und endiget den Actum mit einem Wunsch.

Gott seegne ferner Kirche, Schule, Stadt
 und Land!





R.K.
393,
16.

X 2346544
3
a / a

25
Pi
2206

AUFF EINEN
ACTUM ORATORIUM.

von den
Sloffen,

Welchen den 22. Sept. 1736.

Die Schul = Jugend zu Lennep/
im Herzogthum Berg,
halten sol:

Ladet unserer Schulen

Herren EPHOROS, PATRONOS
und INSPECTORES,

als seine hochzuehrende Herren und Gönner;

wie nicht weniger

alle guten Freunde,

früh / um acht Uhr / in unserer Kirchen/
ergebenst ein,

Daniel Christian Francke / Frisaco - Mefo - March.
Schola Lennep. Rector.

Wenn ich mit Menschen = und mit Engel = Zungen redete / und hätte
der Liebe nicht / so wäre ich ein thönend Erz / und eine kling
gende Schelle. 1 Cor. 13 / 1.

Mülheim am Rhein, gedruckt bey P. A. und J. W. Proper.

